

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Schaanwald erhält eine neue Primarschule

Auslösungsverfahren vor dem Abschluss –
Erarbeitung eines Gesamtprojektes auf bereits fixiertem Standort

Die Ortschaft Schaanwald erhält eine neue Primarschule. Dank den Bemühungen der Maurer Gemeindebehörde aber auch dank dem Verständnis der Boden- und Liegenschaftsbesitzer, die diesem Projekt sehr positiv gegenüberstehen, geht ein langjähriger Wunsch der Schaanwälder Bevölkerung in Erfüllung. Wie Vorsteher Hartwig Kieber uns auf Anfrage hin sagte, wird die Angelegenheit weiterhin sehr stark vorangetrieben, so dass damit gerechnet werden kann, ein entsprechendes Projekt sehr bald dem Stimmbürger unterbreiten zu können.

Anlässlich einer Orientierungsversammlung wurde die Schaanwälder Bevölkerung eingehend über die von seiten der Gemeinde eingeleiteten Massnahmen im Zusammenhang mit der Standortfrage informiert. Dabei sind drei Standortmöglichkeiten gemeinsam diskutiert worden,

wobei allgemein der Variante 3, das ist das Areal beim Kindergarten, der Vorzug gegeben wurde. Neben verschiedenen anderen Vorteilen erlaubt diese Variante alle öffentlichen Funktionen im Zentrum von Schaanwald unterzubringen und dem Dorfteil somit eine Kernzone zu geben. Neben funktionellen Vorzügen bietet sich mit dieser Lösung also auch die Gewähr, dem Ort ein prägnantes Gesicht zu verleihen. Das zur Verfügung stehende Areal reicht von der bestehenden Schule (gegenüber dem Gasthof zum alten Zoll) bis hinauf zum Mühleweiher.

Positive Verhandlungsergebnisse

Nachdem der Gemeinderat diese Variante einhellig befürwortete, wurde damit begonnen, den zur Verwirklichung benötigten Baugrund zu erwerben. Nach vielen Verhandlungsrunden sind die Lie-

genschaften, teils auf Tauschbasis durch die Gemeinde erworben worden. Kurz vor dem Abschluss stehen Verhandlungen mit dem Eigentümer einer weiteren zur Verwirklichung benötigten Liegenschaft im Bereich der Mühlegrasse.

Bestellung einer Kommission

Nach Beendigung der Bodenerwerbsverhandlungen setzt der Gemeinderat eine eigene Kommission ein, welche die Aufgabe hat, ein entsprechendes Funktions- und Raumprogramm zu erstellen. Auf der Basis dieses Grundlagenpapiers wird anschliessend ein Projektwettbewerb ausgeschrieben, in welchem ein Gesamtkonzept (unter Einbezug der Primarschule, Mehrzweckhalle, Post, Vereinsräume etc.) ausgearbeitet werden soll. Die alte Primarschule wird ins Gesamtprojekt miteinbezogen und soll den Cha-

rakter eines Dienstleistungszentrums für die Bevölkerung bekommen, wie zum Beispiel die Unterbringung der Post, evtl. Bankomat, Informationsschalter für Touristen und mit Einschränkung Dienstleistungen der öffentlichen Hand auf Gemeindeebene.

Bürger hat das letzte Wort

Den Stimmbürgern von Mauren/Schaanwald wird alsdann das zur Weiterbearbeitung empfohlene Gesamtprojekt im Rahmen einer Broschüre und gegebenenfalls auch in einem Informationsabend näher vorgestellt und zur Abstimmung vorgelegt. Die Realisierung des Projektes soll in Etappen erfolgen, wobei Prioritäten gesetzt und die finanziellen Möglichkeiten abgewogen werden.

Kantonswahlen:

Neuer St. Galler Regierungsrat

Anlässlich der Regierungswahlen im Kanton St. Gallen vom Sonntag wurden vom siebenköpfigen Regierungskollegium sechs bisherige Regierungsräte eindrucksvoll bestätigt. Neu in die Regierung unseres Nachbarkantons kommt Nationalrat Burkhard Vetsch (Freisinn), welcher 91 559 Stimmen erhielt. Das Wahlergebnis auf einen Blick: Florian Schlegel (SP) mit 95 741 Stimmen, Paul Gemperli (CVP) mit 93 423, Ernst Rüsch (FDP) 92 997, Edwin Koller (CVP) 92 919, Karl Mätzler (CVP) 92 097 und Willi Geiger (FDP) mit 91 000 Stimmen.

Die Polizei teilt mit:

Ein Verkehrstoter am Wochenende

Das vergangene Wochenende auf unseren Strassen war von einem schweren Verkehrsunfall überschattet, der dem 39-jährigen Hugo Hilti aus Schaan das Leben kostete. Wie das FL-Sicherheitskorps gestern mittag mitteilte, fuhr am Sonntag um 17.10 Uhr ein türkischer Gastarbeiter mit seinem VW-Bus auf der Feldkircher Strasse in Schaan in südlicher Richtung. Hugo Hilti, geboren am 16. Mai 1945, fuhr mit seinem Mofa in entgegengesetzter Richtung und geriet aus unbekannter Ursache auf die linke Fahrbahnseite, wobei er mit dem entgegenkommenden VW-Bus zusammenprallte. Der Mofa-Lenker erlitt schwere Verletzungen, denen er noch auf dem Transport ins Spital erlag.

Zusammenstoss auf dem Binnendamm

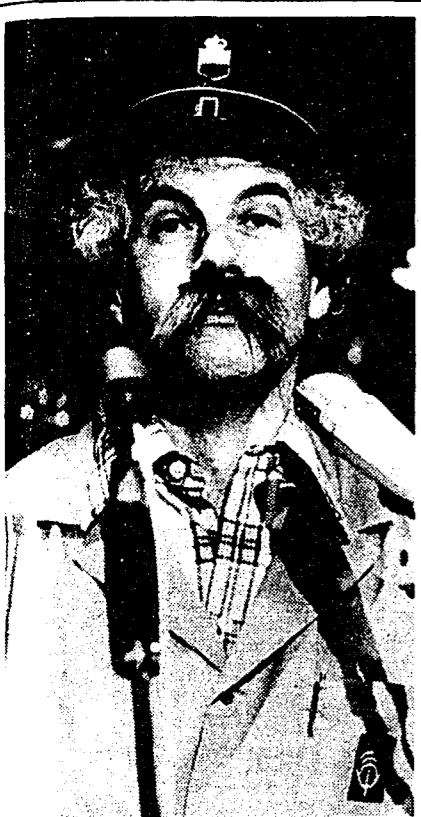
Am Sonntag fuhr um ca. 15.10 Uhr ein deutscher Personenwagen auf dem Binnendamm (Umleitungsrouten) in Vaduz in nördlicher Richtung und stiess bei der Kreuzung Binnendamm/Lettstrasse mit einem liechtensteinischen Personenwagen zusammen. An beiden Fahrzeugen entstand erheblicher Sachschaden.

Umleitungssignalisation gerammt

Vorgestern Sonntag fuhr um ca. 18.45 Uhr ein liechtensteinischer Personenwagenlenker gegen eine Umleitungssignalisation. Ein Fluchtversuch konnte durch die Polizei vereitelt werden. Da der Verdacht der Angetrunkenheit bestand, wurde die Blutprobe angeordnet und der Führerschein eingezogen.

VW-Bus rammte Zaun und Masten

Am letzten Freitag fuhr um ca. 15.40 Uhr ein liechtensteinischer VW-Bus auf der Hauptstrasse von Eschen in Richtung Nendeln. Aus unbekannter Ursache geriet der Bus auf die linke Strassenseite und prallte gegen den Zaun und einen Masten der Bahnanlage. Der Lenker wurde verletzt und musste mit dem Rettungsdienst des Liechtensteinischen Roten Kreuzes nach Vaduz eingeliefert werden. Es entstand erheblicher Sachschaden.



Auf die Schippe genommen

Büthenreden am Schaaner Narrenzunftabend

Der Schaaner Narrenzunftabend wurde einmal mehr zu einem fast-nächtlichen Höhepunkt in der liechtensteinischen Narrenhochburg Schaan. Viel Applaus ernteten im Rahmen des wirklich gelungenen Abends insbesondere die Büthenredner, die gekonnt und jeder auf seine Art und Weise liechtensteinische Personen und Begebenheiten auf die Schippe nahmen. Unsere Aufnahme zeigt Hansrudi Sele als Postangestellter, der u.a. keinen Zweifel darüber aufkommen liess, dass alsbald die Regierung und der Landtag als leuchtende Beispiele vom stinkenden Auto aufs Postauto umsteigen werden. Ein Extrakt der witzigen Büthenreden, zusammengestellt von unserem Mitarbeiter Hugo Gassner, finden Sie auf Seite 5 dieser Ausgabe.

Feldkircher Drogenstation für Liechtenstein offen

Partnerschaftliche Zusammenarbeit in übergreifenden Drogenfragen

Die Aufnahme liechtensteinischer Patienten in die neue Feldkircher Drogenstation nahe der Staatsgrenze auf dem Blasenberg ist künftig möglich. Wie uns der Leiter des Fürsorgeamtes, Richard Biedermann, auf Anfrage hin sagte, habe sich im Bereich der übergreifenden Drogenfragen in den letzten zwei Jahren dank der persönlichen Kontakte eine partnerschaftliche Zusammenarbeit entwickelt.

Eine entsprechende Vereinbarung ist zwischen der «Stiftung Maria Ebene» und dem liechtensteinischen Fürsorgeamt getroffen worden. Einzelne Patienten aus unserem Land können in der Feldkircher Drogenstation untergebracht werden.

Im Gegensatz dazu gibt es über eine Aufnahme Schweizer Drogenpatienten

mit dem Vorarlberger Vorsitzenden des Kuratoriums der Stiftung Maria Ebene, noch keine offiziellen Gespräche.

Aufnahmemodus an Bedingungen geknüpft

Der Aufnahmemodus für liechtensteinische Patienten in die Feldkircher Drogenstation ist ähnlich den Bestimmungen für die Aufnahme Alkoholkranker in die Alkoholklinik Maria Ebene gestaltet und im wesentlichen an folgende Bedingungen geknüpft:

- Die Aufnahmekapazität richtet sich nach der Verfügbarkeit freier Plätze.
- Der Patient muss eine hinreichende Motivation zum freiwilligen Entzug besitzen
- Es sind die vollen amtlichen Pflegegebühren zu bezahlen, die gegenwärtig

je Tag etwa 100 Franken ausmachen. Über die Höhe eines Aufschlags als Baukostenzuschuss wird gegenwärtig noch verhandelt.

Bis anhin sind liechtensteinische Drogenabhängige meist an die Drogenstation Lutzenberg eingewiesen worden. Beide Heime, Feldkirch und Lutzenberg, arbeiten im wesentlichen nach auseinandergelassenen Konzepten, das heisst, Lutzenberg ist eher für eine Langzeittherapie, während Feldkirch mit der Aufnahme von leichteren Fällen für eine Kurztherapie (bis zu sechs Monaten) ausgerichtet ist. Die Zusammenarbeit mit dem Konkordat Lutzenberg hat sich bislang sehr bewährt. Vor kurzem konnte der erste liechtensteinische Drogenpatient als geheilt entlassen werden.

Schulden-Rekord

812 Mio. Franken Hypothekaranlagen

Liechtensteins Bestand an Hypothekaranlagen steigt von Jahr zu Jahr und widerspiegelt auf der einen Seite die hohe durchschnittliche Verschuldung und auf der anderen Seite den Wohlstand. Wie dem zu Beginn des Jahres herausgebrachten Statistischen Jahrbuch 1983 zu entnehmen ist, erhöhte sich der Bestand an Hypothekaranlagen per 31. Dezember 1982 auf fast 812 Millionen Schweizer Franken. Davon entfallen auf den privaten Wohnungsbau (Einfamilienhäuser sowie auf selbst bewohnte (nicht vermietete) Wohnungen in Mehrfamilienhäusern und Eigentumswohnungen) rund 460 Millionen Franken, auf den allgemeinen Wohnungsbau (Mehrfamilienhäuser und Eigentumswohnungen soweit Anlageobjekte (Mietwohnungen), weite Wohnbauten mit Ladenlokalen, kleingewerblichen Betrieben und Geschäftsbauten) rund 251 Millionen Franken, auf landwirtschaftliche Bauten 37,8 Millionen Franken und auf industrielle Bauten 63,5 Millionen Franken Hypothekarschulden.

Der Gesamtbestand belief sich 1981 auf 746 Millionen und 1980 auf 676 Millionen Franken.

Zitat zur Bildungsdiskussion in Liechtenstein

«Der junge Mensch ist nicht ein Gefäss, das mit Stoff zu füllen, sondern ein Organismus, der zu entwickeln ist.»
(Arthur Frey)



Der diesjährige Vaduzer Kinderfaschachtszug vom Sonntag im Zentrum der liechtensteinischen Residenz war gekennzeichnet von schlechter Witterung. Doch tat dies der Fröhlichkeit und der Ausgelassenheit der vielen Kinder in ihren bezaubernden Faschachtskostümen keinen Abbruch. Wie eh und je zogen die kleinen «Faschachtsbuzzi» durch die Strassen, sangen und tobten sich nach Herzenslust aus. Begleitet von lärmenden Guggenmusikern und Erwachsenen in ebenfalls schönen Kostümen bot der Umzug ein farbenprächtiges Schauspiel. Den Organisatoren, der Vaduzer Faschachtsgesellschaft, aber auch allen Mitwirkenden sei hiermit ein Kompliment ausgesprochen. Leider säumten dieses Jahr nicht mehr so viele Zaungäste die Strassenränder, was auf die nasskalte Witterung mit Schneefall zurückzuführen ist. Nach dem Umzug wurde die kleine «Narrenschar» in den Vaduzer Saal eingeladen, wo zum Ausklang des närrischen Treibens die obligate Verpflegung wartete.
(Bild: Eddy Risch)